

Landschaftskultur und Kulturlandschaft

Beiträge zur ästhetischen Bildung

22.-23.09.2017



LOHELAND

Die Tagung

Natur – das klingt nach einem Sehnsuchtsort, einer heilen Oase fern unseres Alltags, nach Wochenende und Ferien. Dieses Bild bleibt selbst für ›Stadtmenschen‹ abstrakt: Weder ist ›Natur‹ jenseits von uns noch ist die uns umgebende Landschaft natürlich und heil. Sie ist eine seit Jahrtausenden vom Menschen gestaltete Landschaft – ein lebendiges Lesebuch der Kulturgeschichte, das wir fortwährend weiterschreiben. Diese Niederschrift ist in die Lebensgesetzlichkeit des Organismus Erde eingebunden, an dem wir unmittelbar teilhaben. Wir tragen diese Kultur am eigenen Leibe. Erde und Mensch entwickeln sich dynamisch miteinander verwoben.

Diesem Wechselspiel der Interaktion geht die Tagung unter kulturhistorischen, ästhetischen, soziologischen und naturwissenschaftlichen Aspekten nach.

Leitend ist die ästhetische Grundfrage, wie wir als Menschen leben wollen, welche Kulturen wir miteinander pflegen wollen und wie wir uns hierüber selbst aufklären. Vorträge, Gespräche und eigenes Tun greifen ineinander.

Freitag, 22. September 2017

16.00 Eröffnung des Tagungsbüros

17.00 Begrüßung • Elisabeth Mollenhauer-Klüber

17.30 Wenn Bilder die Wirklichkeit ersetzen. Ästhetische Bildung und liquid modernity

• Prof. Dr. Marcelo da Veiga

Es gibt wohl keine Technik, die das individuelle und soziale Leben so massiv verändert wie die Digitalisierung. Sie hat nahezu alle Lebensbereiche erfasst und dringt immer weiter vor. Die Abbildung und Kommentierung aller Dinge und Ereignisse im digitalen Raum dematerialisiert die Lebenswirklichkeit und macht die Informationen über sie ubiquitär verfügbar. Der Vortrag untersucht die bisher ungekannten Herausforderungen, vor welche das Bildungsverständnis und insbesondere die ästhetische Bildung durch diese Entwicklung gestellt werden, und die Bedeutung, die sinnhafte Naturerfahrung gerade vor diesem Hintergrund bietet.

18.30 Zur Rolle der Frauen in der Gartenkultur des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts

• Prof. Dr. Dr. Gert Gröning

Im späten 19. Jahrhundert legten Gartenenthusiasten ebenso wie Gartendilettanten aus unterschiedlichen Motiven Gärten an – repräsentative, bürgerliche Gärten nach adeligen Vorbildern, Kleingärten in proletarischen Milieus der großen Städte oder Gärten in den neuen Gartenstädten. Mit der Professionalisierung gartenkultureller Aufgabenfelder wurden diese allmählich auch von Frauen wahrgenommen. Der Vortrag stellt Aspekte zu Rollenveränderungen der Frauen in der Gartenkultur dieser Zeit vor. Abschließend werden Fragen formuliert, die weiterer Untersuchungen bedürfen: Trugen Frauen dazu bei, demokratisch-liberale Positionen in die konservativ-autoritär-aristokratische Gartenwelt zu bringen? Wie bedeutsam war die Unzufriedenheit mit gesellschaftlichen Zuständen? Gab es internationale Verflechtungen?

19.30 Abendbrotpause

20.00 Vom Bauhaus-Garten zur Bauhaus-Siedlung in Weimar. Lebensrealität und Visionen 1920-1923

• Michael Siebenbrodt

Bereits 1919 wurde die Mensa des Bauhauses eingerichtet. Da auf dem Markt keine ausreichenden Nahrungsmittel zu erhalten waren, stellte die Landesregierung 1920 dem Bauhaus Brachland für die gärtnerische Nutzung zur Verfügung. Arbeits- und Wohnraum für die mehr als 260 Bauhausangehörigen fehlten ebenso, sodass Walter Gropius Ideen für eine Bauhaussiedlung entwickelte. Nach ersten Entwürfen von Walter Determann 1920 beginnt Gropius ab 1922 mit Fred Forbat Planungen für einen modernen Hochschulcampus. Die Pläne verschmolzen Sport- und Erholungsflächen für die Bauhäusler mit Gartenparzellen der Meisterhäuser zur individuellen Nutzung und dem öffentlichen Park an der Ilm.

20.45 Urban Gardening. Themen, Verortungen und Räume einer neuen Bewegung

• Dr. Christa Müller

In den ›Laboratorien‹ der Großstädte hat die Suche nach geeigneten Formen des Umgangs mit Problemlagen begonnen, auf die Markt und Staat nicht (mehr) antworten. Dabei entstehen neue, commons-basierte Räume und mit ihnen ein grundlegend verändertes Verständnis von Urbanität. Der zeitdiagnostische Vortrag zeigt gesellschaftliche Bezüge und Sinnhorizonte auf, in denen die Aktivitäten gelesen werden können.

21.45 Begegnung und Austausch

Samstag, 23. September 2017

9.00 Warum ist Landschaft schön? Die Spaziergangswissenschaft von Lucius Burckhardt

• Prof. Martin Schmitz

Wir sind heute so mobil wie nie zuvor. Auto, Bahn und Flug bringen uns an jeden Ort der Welt. Das hat nicht nur unsere sichtbare Umgebung in Form von Straßen, Bahnstrecken, Flughäfen und Ansiedlungen verändert, sondern auch unseren Blick auf die Welt. Der Schweizer Soziologe Lucius Burckhardt hat diesen Zusammenhang früh erkannt. Seine Forschungen beschäftigten sich mit unserer Wahrnehmung, der massenhaften Mobilität und einer nie zuvor gekannten Medienproduktion sowie deren Auswirkungen auf das Planen und Bauen. Lucius Burckhardt nannte sein neues Fach Spaziergangswissenschaft, Promenadologie oder englisch auch Strollology. Der Vortrag erläutert die Impulse, die dieses Nebenfach, wie Burckhardt es selbst bezeichnete, heute für den Umgang mit Städten und Landschaften, deren Interpretation, sowie für die gesamte Architektur und Planung gibt.

10.00 Gartenbauunterricht an Waldorfschulen – der Garten, eine vollkommene Umgebung

• Gerhard Stocker

Jeder Garten ist ein besonderer Ort. In ihm begegnen sich Mensch und Natur am intensivsten. Ein Schulgarten ist ein Ort der Kultur und der Wildheit, des Staunens und des Entdeckens, der Ruhe und der Tätigkeit, der Anmut, der Nützlichkeit, der Beschaulichkeit, der Achtsamkeit, des Genießens, des Lernens. Jahrein, jahraus ist er ein Hort sinnvoller praktischer Arbeit und sich stets verwandelnder Schönheit. Der Vortrag arbeitet die Aufgaben des Gartenbauunterrichts im Konzept der Waldorfschulen heraus.

11.00 Kaffeepause

11.15 Die Birke, Lohelands prägender Pionierbaum

• Dipl.-Ing. Tobias Mann

»Wer sein Leben lang von hohen, ernsten Eichen umgeben wäre, müsste ein anderer Mensch werden, als wer tagtäglich unter lichten Birken sich erginge.«, so schreibt Goethe 1829. Die ›lichte Birke‹ ist eng mit dem Landschaftsraum der Rhön verbunden und auch auf frühen Fotografien Lohelands präsent. Der Vortrag zeigt auf, wie die Loheländerinnen mit den vorgefundenen Vegetationsbeständen einer Wald- und Heidelandschaft umgegangen sind. So wird das Naturverhältnis der Gründerinnen erkennbar. Der Vortrag gibt darüber hinaus einen Einblick in die Kulturgeschichte der Birke und geht der Frage nach, wie der Landschaftsraum Loheland aus dem ›Geist der Orte‹ heraus weiterentwickelt werden kann.

12.15 Mittagspause

13.15 Praktisch-künstlerische Arbeit

*** in 4 alternativen Kursen**

14.30 Kaffeepause

15.00 Lohelands Wege zur Verlebendigung der Erde.

Die biologisch-dynamische Kulturmethode

• Dr. Steffen Borzner

Bereits drei Jahre nachdem Rudolf Steiner 1924 seinen Landwirtschaftlichen Kurs in Koberwitz gehalten hatte, stellte Marie Lohrmann in der Gärtnerei Loheland umfassende Praxisversuche zur Wirksamkeit der biologisch-dynamischen Anbaumethode an. Sie setzte die Präparate als zentrale Säule in der Funktion des ›Brückenbauers‹ zwischen den kosmischen Gegebenheiten und den Lebensmitteln ein. Neben quantitativen und qualitativ-ästhetischen

Unterschieden der Erzeugnisse beobachtete sie auch ästhetische Veränderungen im Erscheinungsbild der Pflanzen. Der Vortrag erläutert Wege und Ziele dieser Kulturmethode. Unter dem Markennamen Demeter hat sich eine weltweite Erzeuger- und Vermarktungsgemeinschaft zur Gesundung der Erde entwickelt, die als Pionier und Impulsgeber der heutigen „Biolandwirtschaft“ gelten darf.

16.00 Plädoyer für ästhetische Ökologie und ästhetische Nachhaltigkeit

• Prof. Dr. Kai Buchholz

Die neuere Ökologiebewegung zielt vor allem darauf ab, die Lebensgrundlagen des Menschen auf dem Globus zu erhalten und die ethisch gebotenen Rechte anderer Lebewesen zu achten. Ästhetische Erwägungen spielen so gut wie keine Rolle. Das war nicht immer so: Die Ende des 19. Jahrhunderts im lebensreformerischen Umfeld entstandenen Initiativen zum Landschafts-, Natur- und Tierschutz waren in erster Linie ästhetisch motiviert. Das spiegelt sich in den tierästhetischen Studien wichtiger Zoologen ebenso wider wie in den ästhetischen Bildungskonzepten der Schule für Körperbildung, Landbau und Handwerk in Loheland. Auf der Grundlage dieser historischen Vorbilder plädiert der Vortrag dafür, ästhetische Ökologie und ästhetische Nachhaltigkeit auf die Agenda heutiger ökologischer Aktivitäten zu setzen.

17.00 Abschlussgespräch

17.30 Ausklang

Nach allen Vorträgen gibt es Zeit für Nachfragen.

Kurs 1 • Mensch und Natur • Simone Koring

Wie können wir uns im Raum ordnen, Verwandlung zulassen und zugleich unseren Wurzeln verbunden bleiben? Im praktischen gemeinsamen Tun studieren wir die Gesetzmäßigkeiten der menschlichen Bildekkräfte. Das Unterscheidungsvermögen wächst. Wärmeprozesse entstehen. Gestaltungsräume öffnen sich. Der Kurs gibt eine erste Einführung in die Loheland-Bewegungsschulung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Kurs 2 • Woraus entstehen Gestaltungsimpulse?

• Britta Reichert

Als Gewordener prägt der Mensch die werdende Landschaft. Dieser lebendigen Beziehung geht das in Loheland entwickelte plastisch dynamische Zeichnen in einer am Phänomen orientierten Forschungsweise nach. Der Kurs vermittelt erste eigene Erfahrungen. Vorkenntnisse oder besonderes künstlerisches Talent sind nicht erforderlich.

Kurs 3 • Ortsmarkierung, Raumzeichen, Feldmarken • Hans Otto Fentrop

Der Kurs eröffnet eigene Wahrnehmungen der KursteilnehmerInnen zur Gestalt der Anlage Lohelands. Verlauf, Erfahrungen und Ergebnisse eines kunstpädagogischen Interventionsprojekts mit OberstufenschülerInnen werden einleitend vorgestellt.

Kurs 4 • Lebensraum Schule in Loheland. Führung zum Konzept • Thorsten Keuer

Das Konzept ›Lebensraum Schule‹ der Rudolf-Steiner-Schule Loheland für Kinder der 1. und 2. Klasse stellt ein wichtiges Bildungsziel in den Mittelpunkt: allein und in der Gemeinschaft handlungsfähig zu werden. Bei einem kleinen Rundgang wird das Konzepts praxisnah skizziert.



Informationen

Tagungsort
Haus für Spiel und Bewegung
36093 Künzell-Loheland
www.loheland.de

Tagungsbeitrag
50 €, Studierende 35 €

Im Tagungsbeitrag sind Pausengetränke und Snacks enthalten. Das Mittagessen können Sie im Tagungsbüro vor Ort buchen.

Anmeldung
Melanie Pappert, m.pappert@loheland.de

Anmeldeschluss 8. September 2017

Bitte überweisen Sie Ihren Tagungsbeitrag bis spätestens 15. September 2017 auf folgendes Konto

Loheland-Stiftung
Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN DE28 3702 0500 0007 0201 00
SWIFT/BIC BFSWDE33XXX
Verwendungszweck: Loheland-Tagung 2017

In Loheland stehen begrenzte Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung. Anfragen richten Sie bitte an:

Tagungshotel Wiesenhaus
36093 Künzell-Loheland
0661 392700
wiesenhaus@loheland.de

*Blick von Loheland aus auf die Kulturlandschaft der Rhön.
Fotografie: Dagmar Zechel.*

Als exemplarisches Frauenprojekt der Moderne ist die Schulsiedlung Loheland ein heute noch lebendiges Zeugnis der europäischen Reformbewegungen des 20. Jahrhunderts. Mit seiner eigenständigen Gymnastik- und Tanzausbildung, den künstlerischen und kunsthandwerklichen Erzeugnissen und als Mitglied im Forschungsring des jungen biodynamischen Anbaus war Loheland einer der Impulsgeber zeitgenössischer Bewegungen und bildet eine Parallele zum frühen Bauhaus. Bis heute weitgehend unbemerkt stellt Loheland daher ein Gesamtdenkmal von herausragender kulturgeschichtlicher Bedeutung dar. Wesentliche Aspekte hierzu will eine Reihe von Fachtagungen bis zum Jahr 2019, dem 100-jährigen Jubiläum Lohelands, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen und für aktuelle Fragestellungen erschließen.